

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Plauderblüten“ und „Allgemeine Winzer-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich und Eltville.

Festsprecher Nr. 88

Abonnementssprecher pro Quartal Mk. 1,20
= (ohne Crägerlohn oder Postgebühr) =
Inseratenpreis pro sechsspältige Pfeilzelle zu Mk.

12,-

Nr. 98

Samstag, den 17. August 1918

69. Jahrgang

Hierzu illustriertes „Unterhaltungsblatt“ Nr. 32.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Liste der Maler, Tüncher und Lackierer, die an der Abstimmung über die Errichtung einer Zwangsinnung für das Maler-, Tüncher- und Lackierer-Handwerk im Rheingaukreise teilgenommen haben, liegt vom 16. ds. Mon. ab während 2 Wochen auf dem Landratsamte, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einprüfung aus. Nach Ablauf der Auslegungsfrist angebrachten Einprüfung bleiben unberücksichtigt.

Der Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten
Wagner, Landrat.

Die Herren Standesbeamten werden hiermit in Kenntnis gebracht, daß die Zahlung der Entschädigung für die statistischen Zählstags für 1917 definitiv erfolgen wird, und zwar durch die örtliche kreis- Domänenkantons-, Forst- oder Polizei, und wo eine solche nicht besteht, durch die Post.

Rüdesheim a. Rh., den 10. August 1918.
Der Königliche Landrat.

2. 2938. In neuerer Zeit sind in dem aus dem Felde in die Heimat gelangten Metall nicht selten scharf gefahrene Männer und andere mit Sprengstoff gefüllte Munitionsteile gefunden worden, die auch zu Unglücksfällen Veranlassung gegeben haben. Von derartigen Kunden ist dem nächsten Garnisonkommando Mitteilung zu machen, welches dafür Sorge tragen wird, daß sie in geeigneter Weise unbedenklich gemacht werden.

Rüdesheim a. Rh., den 10. August 1918.
Der Königliche Landrat.

J. B. Wiebe.

Die Landesproduktionsfirmen
Georg Strauss in Geisenheim,
Simon Rosenthal in Oestrich,
sind seitens der Landwirtschaftszentral-Direktion für Deutschland, Filiale Frankfurt a. Main, welche als Kommissionär des Kriegsministeriums für österreichische und türkische Dole und Fette für den hierigen Bezirk bestellt ist, als Untercommissionär für den Anbau von Delikatessen im Rheingaukreise bestellt worden, und zwar jeweils in den Orten, in welchen dieselben auch Getreide aufzukaufen.

Rüdesheim a. Rh., den 10. August 1918.
Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Zu der in den vorhergehenden Nummern der amtlichen Blätter bekanntgegebenen Verordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst über die Ablaufbeschränkung des Gemüses und Obstes bringen wir hiermit nochmals die unter dem 6. Juni und 1. Juli d. Jrs. bereits bekanntgegebenen Händler zur Veröffentlichung, die von der Reichsstelle das Aufzugsrecht im Rheingaukreise erhalten haben. Die den einzelnen Händlern zugewiesenen Gemeinden, in denen sie aufzukaufen dürfen, sind aus nachstehender Liste ersichtlich. Andere Händler sind nicht berechtigt, bewirtschaftetes Obst und Gemüse im Rheingaukreise aufzukaufen. Als Kommissionär der Reichsstelle ist Herr Joh. Seb. Meyer in Erbach ernannt. Kreisbeirat ist Herr Wendlin Dillmann in Geisenheim.

Rüdesheim a. Rh., den 12. August 1918.
Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Name des Händlers	Wohnort	Aufzugsbezirke für Obst und Gemüse im Jahre 1918
Wilhelm Götz	Ober-	Vorch, Vorchhausen, Eppenried, Ronzel und Wollmeried
Philipp Roskopf	Uhmannshausen	Uhmannshausen, Presberg, Geisenheim, Rüdesheim, Eibingen, Johannismühle, Auhausen u. Stephan-
Wendlin Dillmann	Geisenheim	hause
Gregor Dillmann	Geisenheim	Geisenheim, Mittelheim, Winkel
Franz Küttert	Geisenheim	Geisenheim, Hallgarten, Oestrich
Wilhelm Pfeifer	Geisenheim	Erbach, Niedrich, Erbach, Hattenheim
Hr. Hugo Schid 1.	Erbach	Erbach, Hattenheim
Herr Alo. Jung	Erbach	Erbach, Niedrich, Hattenheim
Herr Brey	Eltville	Eltville, Neudorf, Nauenthal
Herr Schile	Eltville	Eltville
Herr Anna Maria Heinrich	Niederwalluf	Niederwalluf und Oberwalluf
Herr Eva Wenzkirch		
Herr Maria Schram		
Herr Heinrich König		
Herr Karoline Kirch		
Herr Luise Herrmann		

Andere Händler sind nicht berechtigt, bewirtschaftetes Obst und Gemüse im Rheingaukreise aufzukaufen.

Bekanntmachung.

An der kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim finden in diesem Jahre 2 Kriegslehrgänge über das Sammeln und Verwerten von Pilzen statt und zwar der 1. vom 29. bis 31. August, und der 2. vom 5. bis 7. September.

Männer und Frauen können daran unentgeltlich teilnehmen. Anmeldungen sind unter Angabe des Vor- und Zusammens, Standes, Wohnortes, sowie der Staatsangehörigkeit baldmöglichst an die Direktion der Lehranstalt zu Geisenheim am Rhein einzureichen.

Fremdenbücher

Bei Hotels und Gasthäusern, gebunden und ungebunden, liefern die Buchdruckerei des

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville.

Amtliche deutsche Heeresberichte.

WB. Großes Hauptquartier, 14. Aug.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz

Rupprecht von Bayern.

Erfolgreiche Vorfeldkämpfe zwischen Yser und Scarpe. Südlich von Merris und südlich der Lys schiereten Vorfälle des Feindes.

Front des Generaloberst v. Bochum.

Teilkämpfe beiderseits der Somme und nördlich der Aare. Westlich und südwestlich von Lassigny griff der Feind von neuem an. Beiderseits von Camy brach der Angriff in unserem Feuer zusammen. Weiter südlich schlungen wir den Feind im Gegenstoß ab.

Front des deutschen Kronprinzen.

kleinere Infanteriegefechte an der Vesle und östlich von Reims.

Leutnant Volle errang seinen 30., Oberleutnant Lörzer seinen 29. und Leutnant Roeth seinen 20. Erfolg.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

WB. Großes Hauptquartier, 15. Aug.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz

Rupprecht von Bayern.

Lebhafte Erkundungstätigkeit zwischen Yser und Scarpe. Südöstlich von Ayette schierete ein englischer Teilstoß vor unserer Linien. Nördlich der Aare räumten wir in den letzten Nächten den Feind in den Feind eingesprungene Stellungstyp bei Buisson und Beaumont-en-Artois. Er wurde gestern nachmittag vom Feind besetzt.

Front des Generaloberst v. Bochum.

Keine größeren Kampfhandlungen. Am Abend nahm die Feuerkraft zwischen Acre und Oise zu. Teilstoß des Feindes zu beiden Seiten der Aare und südlich Lassigny wurden abgewiesen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Bei einem Vorstoß auf das südliche Vesle-Ufer nahmen wir die Besetzung des Bahnhofes Breuil gesungen.

Unsere Jagdkräfte stellten ein auf dem Angriffsflügel gegen das Heimatgebiet befindliches englisches Bombergeschwader vor Erreichen des Ziels zum Kampf und zwangen es unter Einbuße von 5 Flugzeugen zur Umkehr.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

WB. Großes Hauptquartier, 16. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz

Rupprecht von Bayern.

Vorfeldkämpfe am Kemmel und bei Vieux-Berquin. Stärkere Vorstoße des Feindes südlich der Lys, bei Ayette und nördlich der Aare wurden abgewiesen.

Front des Generaloberst v. Bochum.

Weitlich von Roye und südwestlich von Royon begann der Feind, dem beiderseits der Aare gegen Lassigny und auf den Höhen westlich der Oise feindliche Angriffe folgten. Südlich Liescourt blieb das Geschäft Attacke im Hinterland des Feindes. Im übrigen schlungen wir seine Angriffe vor unseren Kampfstellungen, teilweise im Gegenstoß, zurück. Schwere Verluste erlitt der Feind in den Kämpfen um Lassigny. Hier stürmte er bis zu sechs Malen vergeblich an und wurde nach zehnständigem erbittertem Kampf in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Front des deutschen Kronprinzen.

An der Vesle nahm die Feuerkraft am Abend zu und blieb auch die Nacht hindurch lebhaft.

Wir schossen gestern 24 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Ildef errang seinen 54. und 55., Oberleutnant Koenniger und Lörzer errangen ihren 30., Leutnant Roeth seinen 22. und 23., Leutnant Roeth seinen 21. Erfolg.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

Die österreichischen Heeresberichte.

WB. Wien, 15. Aug. (Amtlich.)

Wie die letzten Unternehmungen an der venetianischen Gebirgsfront, so führten auch die Angriffe gegen Tonale für den Feind zu einem vollen Misserfolg.

Die nördlich der Pustzstraße vorgehenden italienischen Kolonnen brachen schon in unserem Abwehrfeuer

unter schweren Verlusten zusammen. Südlich der Straße gelang es dem Feind nach mehreren vergeblichen Versuchen, einen Stützpunkt auf dem Monticello zu gewinnen, der ihm aber von Südländern des 26. Schützenregiments sehr bald wieder entrissen wurde.

Auch die in den Einleitungskämpfen ausgegebenen Hochgebirgsposen sind zum großen Teil wieder von uns besetzt. Der Feind ist in den wichtigsten Abschnitten über seine Gräben zurückgewichen. Unsere Flieger verfolgten ihn mit Maschinengewehren.

In Albanien errangen östlich des Devoli-Tales unsere braven Truppen neuerliche Vorteile.

Der Chef des Generalstabs.

WB. Wien, 16. Aug. (Amtlich.)

Italienischer Kriegsschauplatz.

Neue italienische Angriffe gegen die Montezone-Stellung schwärmten an der tapferen Gegenwehr von Abteilungen des ersten Kaiser-Schützen-Regiments.

Somit verließ im Tonale-Abschnitt der gesetzige Tag ohne besondere Kampfhandlungen.

Auf dem Monte Simone wurden feindliche Sturmtruppen abgewiesen.

Albanien.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Vom Osten.

Stegemann über die Ostlage.

(b) Köln, 15. Aug. Die Köln. Volks-Ztg. meldet aus Basel: Die Versuche der Alliierten, die Ostfront wieder herzustellen, scheitern. Siegmann im „Bund“ sind öffentlich und entbehren keineswegs gewisser Aussichten, obwohl die Deutschen von Narva bis Sebastopol besiegt stehen und in Finnland und im Kaukasus drohende Flankeneinfällungen bezogen haben. Zur vollen Auswirkung könnten die Versuche der Alliierten, Rückland wieder in den Krieg zu ziehen, nur gelingen, wenn sie den Angriff auf die türkische Flanke erneut und zum Ziel führen. Da auch auf Seiten der Mittelmächte jetzt vielleicht die strategische Bedeutung der balkanischen und anatolischen Front zwischen der Adria und dem Kaspischen Meer mit ihren Ausstrahlungen zum Suezkanal und zum Kaspischen Meerbusen anders eingeschätzt wird als zu der Zeit, als man den Weltkrieg nur als Kontinentalkrieg ansah, müßte man sogar mit Möglichkeiten rechnen, die die Schlachten auf dem alten Entscheidungsfeld im Westen verblasen machen könnten, wenn der Krieg lange genug dauert.

Russische Verschwörung.

WB. Berlin, 16. Aug. Der „Tägl. Rundschau“ zufolge melden die „Times“ aus Stockholm, daß man nach Petersburger Meldungen einer Verschwörung zur Wiederherstellung des Zarismus auf die Spur gekommen sei. Der geistige Urheber dieser Organisation sei der frühere Duma-Präsident Rodzianko.

Lenin und Trotzki.

WB. Berlin, 16. Aug. In den letzten Tagen wurde eine Meldung verbreitet, daß Lenin und Trotzki nach Konstantinopel gegangen seien. Aus Kreisen der Berliner russischen Botschaft wird nun jetzt mitgeteilt, daß diese Meldung, aus England stammend, vollständig aus der Luft gegriffen sei. Lenin befindet sich in Moskau, während Trotzki an der Front durch seine Reden und organisatorischen Maßnahmen die Stimmung sehr gehoben und bereits eine wesentliche Besserung der Lage bewirkt hätte.

Polen.

Aus dem Großen Hauptquartier.

(b) Berlin, 16. Aug. Über die Kaiserzusammenkunft und die dabei geplante Besprechungen ist ein kurzes amtliches Communiqué herausgegeben worden. Darin wird hervorgehoben, daß die Souveräne ein immiges Einvernehmen in Bezug auf die politischen und militärischen Aufgaben befindet hätten; daß gleichzeitig über die Auslegung des Bündnisses zu konstatieren gewesen. Es ist bekannt, daß das polnische Problem im Mittelpunkt der Besprechungen im Großen Hauptquartier gestanden hat. Man kann demnach annehmen, daß in der polnischen Frage eine Einigung erzielt worden ist, und, soviel bis jetzt bekannt geworden ist, besonders in der Richtung, daß ein selbständiges Königreich Polen geschaffen werden soll unter enger Anlehnung Polens an die Mittelmächte, besonders an Deutschland. Mit dem selbständigen Königreich soll u. a. eine Reihe von Konventionen abgeschlossen werden, wie sie auch bezüglich anderer Randstaaten erworben und zum Teil schon durchgeführt sind.

In dem Communiqué wird weiter mitgeteilt, daß der Minister des Auswärtigen, Graf Burián und der Generaloberst Freiherr v. Arz vom deutschen Kaiser in besonderer Audienz empfangen wurden, dassgleichen hat Kaiser Karl den Reichsanziger Grafen Hartwig und den Generaloberst v. Hindenburg empfangen.

Aus dem Großen Hauptquartier.

W. Berlin, 16. Aug. Obgleich noch keinerlei bestimmte Nachrichten über die Beratungen im Großen Hauptquartier vorliegen, kann, wie das "Berl. Tageblatt" schreibt, eine Einigung in der polnischen Frage jetzt als ziemlich sicher gelten. Die austro-polnische Lösung dürfte endgültig besiegelt sein. Polen wird ein selbständiges Königreich, und es ist anzunehmen, daß Erzherzog Karl Stephan zum König aussehen wird.

Herr von Hinke.

(d.) Berlin, 17. Aug. Wie mitgeteilt wird, wird der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von H. v. Hinke, voraussichtlich am 25. August aus dem Großen Hauptquartier zurückkehren.

Amerika.

Der höchstkommandierende der amerikanischen Streitkräfte auf dem westlichen Kriegsschauplatz, General Pershing, hat am 11. Juli d. J. folgendes Telegramm nach Washington geschickt:

"Eine Zeitung in St. Louis, die kürzlich hier erschien, berichtet, daß ein Sergeant, einer von den Fünfzig, die in Verbindung mit der Freiheitsanleihe zurückgeschickt worden sind, Reden hält, in denen er sagt: Die Deutschen geben den Kindern vergiftete Zuckerwaren zum Essen und Handgranaten zum Spielen. Sie zeigen ein unbändiges Vergnügen angesichts der Todesszenen der Kinder und lachen laut, wenn die Granaten explodieren. Ich sah einen amerikanischen Jungen von 17 Jahren, der von den Deutschen gefangen genommen worden und dann zu uns zurückgekommen war. Er hatte Baumwolle in und über den Ohren. Ich fragte jemand, wozu die Baumwolle war, und er antwortete, die Deutschen haben ihm die Ohren abgeschnitten und haben ihn zurückgeschickt, um uns lassen zu lassen, sie wollten Männer zum Kampf haben. Sie geben den Amerikanern Überlebensmittel zu essen." — Da nicht die geringste tatsächliche, aus irgendeiner Erfahrung beruhende Unterlagen für solche Aussagen vorhanden ist, empfehle ich, daß dieser Sergeant, falls seine oben übergegebenen Mitteilungen von ihm wirklich gemacht worden sind, sofort zur Dienstleistung hierher zurückgeschickt werde, und daß seine Aussagen widertragen werden.

(Das Vorgehen Pershings verdient volle Anerkennung, eine schlimmere Verleumdung kann es sicherlich nicht geben. Ob aber der Protest des Generals Pershing Erfolg bei der amerikanischen Regierung haben wird, steht dahin. Man wird weiter hoffen und weiter schützen; man braucht diese unsaubere Methode, um das Volk gehörig zum Kriege aufzupreisen. D. Schissl.)

Neue Tauchbooterfolge.

W. Berlin, 16. Aug. (Amilich) Im Mittelmeer versenkten unsere U-Boote aus stark gesicherten Geleitzügen sechs verschieden Dampfer von zusammen rund 22 000 Bruttoregistertonnen, darunter einen vollbesetzten Truppentransporter von mindestens 6000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Zwei englische Torpedoboote versenkt.

W. Haag, 16. Aug. Aus Hof von Holland wird gemeldet: Gestern Nachmittag sind hier drei englische Schiffe in einem Geleitzug angelommen. Zwei englische Torpedoboote wurden aus diesem Geleitzug in der Nähe von Scheveningen herausgeschossen. Vier Mann ertranken.

Allerlei Nachrichten.

Wiederum Bombenabwürfe auf deutsche Städte.

Mannheim-Ludwigshafen.

W. Karlsruhe, 16. Aug. Heute nacht wurde Mannheim-Ludwigshafen von feindlichen Fliegern angegriffen. Es wurde einiger Sachschaden angerichtet durch Bombenabwurf. Personen wurden nicht verletzt.

Auch heute Vormittag versuchte eine größere Anzahl feindlicher Flieger Mannheim-Ludwigshafen anzugreifen. Sie wurden durch unsere Abwehrmittel am Bombenabwurf gehindert. Dabei wurden 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Frankfurt.

(d.) Frankfurt, 16. Aug. Der Kaiser hat an Oberbürgermeister Voigt ein herzliches Beileidstelegramm gerichtet. — Von den Verletzten, die zu den Opfern des letzten Fliegerangriffs zählen, sind drei weitere gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Verletzten auf 16.

Fliegerangriff auf Darmstadt.

Darmstadt, 16. Aug. Heute morgen gegen 3/4 Uhr wurde die offene Stadt Darmstadt von einer Anzahl feindlicher Flieger angegriffen. Die Flieger waren gemeldet und die Alarmierung der Stadt erfolgte rechtzeitig. Einige Bomben richteten Materialschaden an Häusern an. Mehrere Bomben fielen auf offene Plätze und Straßen, ohne Schaden anzurichten. Neben einigen Verletzten sind vier Tote zu beklagen. Der Feind verlor bei diesem Angriff vier Flugzeuge.

Gesangeaustausch mit Frankreich.

W. Berlin, 16. Aug. Die "Nord. Allgem. Jg." schreibt: Wie vor kurzem mitgeteilt, hat sich der Austausch der deutschen und französischen Kriegsgesangnen von Anfang an viel langsamer vollzogen, als vorausgesetzt war. Frankreich hat nun mehr den Abtransport überhaupt vorübergehend eingestellt. Als Grund gibt die französische Regierung an, daß in Deutschland französische Offiziere zurückgehalten worden seien. Es ist allerdings zutreffend, daß die im Abtransport maßgebende Reihenfolge in einigen Ausnahmefällen durchbrochen wurde. Dies erklärt sich aber, wie auch der französische Regierung bekannt ist, daraus, daß im Versammlungslager unter den französischen Offizieren die spanische Grippe in schwerer Form ausbrach, und daß die von ihr befallenen Offiziere als nicht transportfähig zurückbleiben mußten. Die Zahl der vereinbarungsgemäß zu entlassenden französischen Offiziere wurde dabei selbstverständlich innehaltend. Auch sind die zurückgebliebenen für den nächsten Transport bereitgestellt. Der wahre Grund des Verhältnis-

der französischen Regierung liegt wohl darin, daß die französische Regierung außerstande ist, den Abtransport in der vereinbarten Weise durchzuführen.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Aus den Verlustlisten.

Georg Kremer, Eichach, leicht verw. Valentin Adam, Rüdesheim, bisher verwundet, gestorben. Josef Brückbauer, Dorch, leicht verw. Heinrich Nagler, Dorch, schwer verw. Karl Holter, Dendorf, leicht verw. Heinrich Wollmerscheidt, Schierstein, auf Gefangenensch. zurück. Oskar Grün, Schierstein, leicht verw. Michael Kremer, Windel, leicht verw. Jakob Simon, Gese, Geisenheim, leicht verw. Johann Möller, Berg, Niedrich, in Gefangenensch. Georg Becker, Rüdesheim, leicht verw. Hubert Dorweiler, Altmannsbauern, gefallen. Peter Engelmann, Berg, Hallgarten, leicht verw. Albert Neumann, Niedervallau, schwer verw.

Hinweis.

W. Döstrich, 17. Aug. Es wird hiermit nochmals auf den morgigen Familienabend des kath. Junglings-Bereins hingewiesen.

Zwei Opfer des Rheins.

W. Döstrich, 17. Aug. Alljährlich wird der Rhein, besonders um die Badezeit, seine Opfer. Gestern Mittag ertrank unweit des Krähnens beim Baden der 11jährige Sohn des Monteur's Herrn Konrad Eger von hier. Der Junge befand sich kaum im Wasser, als er plötzlich unterging und nicht mehr zum Vorschein kam. Die Leiche ist noch nicht gelandet. — Um jenseitigen Ufer, an der sog. Leberbaue, ertrank das 8½-jährige Söhnchen des Herrn Jnl. Lebert, das in einem Boot spielend sich befand. Die Leiche desselben konnte ebenfalls noch nicht geborgen werden.

Erhöhung der Milchpreise.

W. Döstrich, 17. Aug. Die Rhein-Mainische Lebensmittelstelle schreibt uns: "Es ist in Zeitungsnachrichten kurzlich von einer bevorstehenden Erhöhung der Milchpreise die Rede gewesen. Diese Nachricht trifft insoweit zu, als die Zentralbehörden glauben, eine Erhöhung der Milch- und Butterpreise eintreten lassen zu müssen. Tatsächlich sind die landwirtschaftlichen Produktionskosten in einer Weise gestiegen, die die Wünsche der Landwirte auf höhere Preise, in einem gewissen Umfang berechtigt erscheinen lassen müssen. Selbstverständlich wird die Erhöhung in Grenzen bleiben, welche eine unbillige Vertreibung dieser wichtigsten Nahrungsmittel für den Verbraucher ausschließen. Lieber die Höhe der Aufschläge im Regierungsbereich Wiesbaden wird die Bezirkstelle in einer für nächste Woche in Aussicht genommenen Sitzung Beschluß fassen. Es soll in dieser Sitzung auch der Zeitpunkt der Erhöhung bestimmt werden, welche bereits anfangs September in Kraft treten soll."

Der Aussug des Lokalgewerbevereins.

W. Döstrich, 17. Aug. Vom schönsten Wetter begünstigt unternahm am letzten Sonntag der hiesige Lokalgewerbeverein mit seinen Fortbildungsschülern und Angehörigen eine prächtige Wanderung. "Wenn Engel reisen, lacht der Himmel", sagt ein altes Sprichwort, welches sich auch diesmal wieder voll und ganz bestätigt hat. Ein schönes Präludium gab die, wenn auch kurze, Rheinfahrt auf dem Dampfer bis Bingen. Nur südlische Gemüter findet man hier, die für wenige Stunden die Sorgen des Alltagslebens und des schrecklichen Weltkriegs vergessen wollen. Mit dem Angenehmen sollte das Rüsliche verbunden werden und so galt der erste Besuch der Braunkohlegrube Dr. Seier, Waldalgesheim. In der liebenswürdigsten Weise wurden die Beteiligten von dem Betriebsleiter Herrn Seier auf alle Neuerungen und Errungenschaften auf dem Gebiete des Berg- und Hüttentriebs aufmerksam gemacht. Besonderes Interesse erregte die neu angelegte Grube, die zwar in ihrem Ausbau noch nicht fertiggestellt, aber neben dem praktischen Wert ein technisch künstlerisches Meisterwerk ist. Hier konnten unsere jungen heranwachsenden Handwerker sehen, wie das so wertvolle Manganerz mit vieler Mühe von dem Bergmann unter der Erde gewonnen, zu Tage gefördert und mittels Drahtseilbahn bis nach dem Rheine in Schleppbahne, zwecks Weiterbeförderung, transportiert wird. Ein ähnliches Bild bot die Rheinböller- und Stromberger-Neuhütte. Wenn gleich diese Werke an dem Tage nicht im Betriebe waren, so konnte man doch von der Tätigkeit ein klares Bild gewinnen. Einfach wunderbar war der Blick von der Justenburg bei Stromberg in den Soonwald mit seinen üppigen Fluren und Wäldern. Höhltet unsere Jungen noch 184 Stufen bis zur Plattform des Turmes. Mit frohem Wander- und klingendem Spiel ging es durch das mirbler so wilromantische und schöne Genbachtal.

O wunderschön ist Gottes Erde
Und wert darauf vergnügt zu sein,
Denn will ich, daß ich Niemande werde,
Mich dieser schönen Erde freuen,

so kann man auch hier mit Recht mit dem Dichter singen. Zur vorgerückten Stunde kam man durch die alten historischen Wein- und Rheinstädte Steeg und Bacharach, wo kurze Besichtigung und Rast die Wonderung beschleichen sollte. Wenngleich die Marschleistung, zielte 5½ Stunden, eine ganz annehmliche war und manchen von den älteren Vereinsmitgliedern zurückhielt, so hat doch keiner von unseren Jungmannschaften versagt, im Gegenteil, sie dauerten aus wie Erz. Allen Beteiligten aber wird dieser Gang in unvergesslicher Erinnerung sein und bleiben. Den wackeren Männern des Vorstandes aber, die für die körperliche und geistige Entwicklung der jungen Leute stets offenes Herz und Hand haben, sei auch an dieser Stelle lobend gedacht und wärmlster Dank ausgesprochen.

Opfer des Krieges.

Eltville, 16. Aug. Hart getroffen wurde durch den Krieg die Familie des Zimmermanns Herrn Karl Baer hier. Nachdem von sieben Söhnen, die dem Vaterland dienen, bereits zwei zum Opfer gefallen sind, ist nunmehr die Nachricht eingetroffen, daß auch der dritte Sohn, der Infanterist Hans Baer, in russischer Gefangenschaft verstorben ist. Als weiteres tragendes Opfer des Krieges starb infolge zugesetzter Grausamkeit der Landsturmman Körner von hier.

Leichenländung.

W. Erbach-Rhg., 16. August. Der Schiffer Johann Schmidt von hier landete am Mittwoch im Rheine eine weibliche Leiche im Alter von ca 30 Jahren. — Gestern Donnerstag landete der Buchhalter Damm zu Schloß Reinhardshausen eine männliche Leiche im Rheine und zwar handelt es sich um einen Vizefeldwebel vom 3. Fußartillerie-Regt. in Mainz. Derselbe hatte eine Schußwunde am Kopfe.

Vorsicht!

W. Rüdesheim a. Rh., 16. Aug. Gefälschte Bezugsscheine der Preußischen Bekleidungsstelle 1 sind im Umlauf. Diese Bezugsscheine tragen einen länglichen Stempel "Bekleidungsstelle 1", ferner den Stempel "Bremen, den", sind aber dadurch als gefälscht zu erkennen, daß sie nicht mit dem Preußischen Wappenstein versehen sind. Die Gewerbetreibenden werden gewarnt, solche falsche Bezugsscheine zu beliefern. Personen mit solchen falschen Bezugsscheinen sind der Polizei zu übergeben.

Hoher Besuch.

W. Niederwalluf, 14. Aug. Heute Nachmittag stattete Se. Majestät der König Ferdinand von Bulgarien der weltbekannten hiesigen Gärtnerei von Goos & Koenemann unerwartet einen Besuch ab. Der hohe Herr, dessen grohe botanischen Kenntnisse bekannt sind, zeigte so reges Interesse an den reichen Pflanzenschatzen der Gärtnerei, daß er die anfänglich nur für kurze Zeit vorgesehene Besichtigung auf 4 Stunden ausdehnte. Sehr begeistert von dem gesehenen versprach Se. Majestät baldigst wiederzukommen, um den Rundgang durch die Gärtnerei fortzusetzen.

Wallfahrt zur Rochuskapelle bei Bingen.

W. Am Sonntag, den 18. August, dem Hauptwallfahrtstag, zieht um 8 Uhr die Prozession aus der Pfarrkirche von Bingen aus. Nach Ankunft derselben Pontifikalamt im Außenchor der Kapelle, gehalten vom Bischof Dr. Kirchstein von Mainz. Predigt des Domkapitulärs Remmer aus Mainz. Während der Woche vom 18. bis 25. August finden täglich Wallfahrten statt, für den Rheingau am Freitag. Täglich 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt des Pater Jansen vom Kloster Engelport.

Der Dieb in Uniform.

W. In der schmucken Uniform eines Jäger Unteroffiziers mit Orden und Ehrenzeichen trieb sich der 20-jährige Maschinenschlosser, jetzt Musketier, Georg Frimmer im Hauptbahnhof herum und bestahl die durchscheinenden Feldgrauen. Er näherte sich als "guter Kamerad" und zeigte ihnen, wo sie unsonst zu essen bekämen; den Tornister und die Pakete könnten sie hier liegen lassen". Wenn die armen Soldaten vom Essen zurückkamen, waren ihre Sachen verschwunden und mit ihnen der Jäger-Unteroffizier. Das Gewerbe nährte seinen Mann, denn Frimmer wurde dick und fett dabei. Es sind um jene Zeit allein sechs leere Tornister aus dem Main gelandet worden, und es besteht dringender Verdacht, daß der "Jäger-Unteroffizier" in noch weit mehr Fällen der Dieb gewesen ist. Leider konnte ihm das Schöffengericht, dem er zur Aburteilung überwiesen war, nur zwei Fälle zweifelsfrei nachweisen. Dafür verurteilte es ihn aber angesichts der großen Gemeinheit zu fünfzehn Monaten Gefängnis und außerdem zu vier Wochen Haft wegen unbefugten Tragens von Uniform und Ehrenzeichen.

(:) Hanau, 15. Aug. In Alzenau entstand zwischen dem Nachtwächter Ritter und dem Soldaten Zeiger in einer Wirtschaft beim Bieten der Polizeistunde ein Streit, bei dem der Nachtwächter von Zeiger durch zwei Dolchstiche in die Herzgegend getötet wurde.

Flucht in die Dosenlichkeit.

W. Idstein, 15. Aug. Die Polizeiverwaltung gibt bekannt, daß die Namen der Personen, welche Felddiebstähle begehen, nicht allein durch das Verzeichnis am schwarzen Brett des Rathauses, sondern auch durch die "Idsteiner Btg." bekannt gegeben werden.

Ein fetter Diebstahl.

W. Sulzbach i. T., 15. Aug. Aus einem hiesigen Bauerngehöft wurde nächtlicherweise ein drei Zentner schweres Schwein gestohlen, auf dem nahen Acker abgeschlachtet und in einem Handwagen fortgeschafft. Die Spuren weisen nach Geißheim.

(:) Köln, 15. Aug. Auf den Rheindampfern treiben eine Sortie Kriegsgewinner bei Ausläufen unschöne Tripselgelage, die zu Auswüchen führen. Auf Bunsch des Stellvertretenden Kommandierenden Generals des 8. Armeecorps hat nunmehr die Direktion der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft auf ihren Dampfern ein Verbot des Bowletrinkens erlassen und die Schiffsrästaurateure angewiesen, wo erforderlich, durch Verweitung des Weinverkaufs auf eine Einschränkung des Weinverkaufs hinzuwirken.

(:) München, 15. Aug. Beim Minister des Innern sprach die Fürstenberggräfin Arbeiterschaft wegen der Ernährungslage vor. Der Minister gab einer zuversichtlicheren Ansicht über die Erneute Ausdruck, als die Arbeiter sie hatten. Der Zwang zur Erlangung der Lebensmittel und Erzeugnisse macht vor niemandem halt, auch gegen die Landwirtschaft werden stetig vorgegangen. Der Kampf gegen den Schleichhandel, der hauptsächlich durch die unsinnigen Preisangebote der Betreiber erzielt in Schwung gekommen sei, werde tüchtiglos weitergeführt, auch wenn nötig durch die weitere Eindämmung des Fremdenverkehrs.

(:) Konstanz, 15. Aug. Der Kaufmann Wilhelm Säule von hier, hatte besonders Scholade im Schleichhandel vertrieben. Das Amtsgericht verurteilte ihn zu 2000 Mark Geldstrafe und 4 Wochen Gefängnis. Auf seine Berufung erlaubte das Schöffengericht auf 3000 Mark Geldstrafe oder 200 Tage Gefängnis.

(:) Dresden, 15. Aug. Im Bezirk Amtshauptmannschaft Cölnitz wurden 32 Männer, zwei Drittel der vorhandenen, durch die Reichsgerichtsstelle wegen unberechtigtem Mahlens von Selbstverkörpergetreide geschlossen.

(:) Berlin, 15. Aug. In der Karlstraße wurde der Gastwirt Bennewitz in seinem Restaurant ermordet aufgefunden. Der Mörder hatte eine Zeit abgepaßt, in der der Gastwirt allein war. Er hat dem Mörder, dem er nachgeschlichen war, mit einem leeren Bierglas den Schädel eingeschlagen, ihm die Brieftasche mit mehreren tausend Mark abgenommen und ist dann entflohen. Er konnte noch nicht dingfest gemacht werden.

Butter und Eier für den Hund.

Ebing, 17. Aug. Die 59jährige Pensionärrin Anna Görlie erhielt vom hiesigen Schöffengericht 15 M. Geldstrafe, weil sie nach Aussage ihrer beiden Dienstmädchen alle Tage ihrem Hund in Butter gebratene Eier, gebratenes Fleisch, Klopse, größere Mengen Wurst und dazu Brot mit fingerdictem Aufstrich vorlegte.

(*) Recklinghausen, 15. Aug. (Amtlich.) Gestern Morgen sind auf der Strecke Recklinghausen-Hauptbahnhof fünf Rotenarbeiter von dem Personenzug 716 überfahren und getötet, sowie ein Rotenarbeiter schwer verletzt worden. Es waren an der betreffenden Stelle 25 Rottenarbeiter mit Gleisarbeiten beschäftigt. 19 Arbeiter haben das Gleis auf dem Jurus des Sicherheitspostens rechtzeitig verlassen. Die übrigen Arbeiter haben den Jurus des Postens anscheinend überhört, da zur selben Zeit sich ein Güterzug auf dem Nebengleis der Arbeitsstelle näherte. Der zur Zeit des Unfalls herrschende Nebel hat den Unfall begünstigt.

(*) Barmen, 16. Aug. Die Strafammer verurteilte den Generaldirektor Adelöf vom Mannesmann-Munitionswerk in Remscheid wegen Steuerhinterziehung zu 1.552.000 Mark Geldstrafe und 6 Monate Gefängnis. Von Ehrenstrafen wurde abgesehen.

(*) Zwickmünde, 16. Aug. Im Familienbad von Misdon ist der 21 Jahre alte Telegraphengehilfe Erwin Beetz aus Steitlin ertrunken. Der Lieutenant Lüdewig vom Pionierbataillon 24, der ihn zu retten versuchte, ertrank gleichfalls.

(*) Lübeck, 15. Aug. Hier ist die erste sinnliche Butterladung, 100.000 Kilogramm, angekommen.

(*) Bösen, 15. Aug. An dem 15jährigen Kaufmannslehrling Stanislaus Müsial im Jahre 1912 einen Raubmord begangen zu haben, wurden jetzt durch anonyme Anzeige in Stettin die Dirne Flora Jahr und der Juwelier Joseph Kiercowski verhaftet. Belastende Momente haben sich ergeben.

An die Fremden!

* Das Bezirksamt in Billingen (Baden) hat in den Städten und Dörfern des Amtsbezirks folgenden Anschlag anbringen lassen: "Fremder! Vorde Du ein Haus zum Hantieren betrifft, bedenke, daß Du dadurch gegen Deine vaterländische Pflicht sündigst daß Du schweren Strafen entgegenst, ausgewiesen wirst, unter Wegnahme Deiner Hausratwaren! Sei froh und dankbar, daß Du überhaupt in dieser Kriegszeit einige Wochen in unserem Schwarzwald zur Erholung weilen kannst. Nehre um und Jahre unsere Bauern nicht in Versuchung, ihren vaterländischen Pflichten zuwiderrzuhören und schweren Strafen sich auszusetzen. Und Ihr Bauern und Bäuerinnen, tretet fest auf, heftet uns, daß Hantierläster zu befechten, weißt den Füdinglichen ganz energisch die Tür und bringt sie zur Anzeige!"

Keine Enteignung der Männerkleidung.

* Der in verschiedenen Zeitungen auftretenden Auffassung entgegen, daß eine Enteignung von Männeroberbekleidung geplant sei, kann Wolffs Telegraphen-Bureau auf Nachfrage an zuständiger Stelle auf das bestimmteste erklären, daß eine Enteignung von Männerkleidung oder Wäsche nicht beabsichtigt ist. — Das zu hören, ist sehr erfreulich. Es bleibt nun nur noch weiter aufzuläutern, weshalb es zweck die Bestandsverhinderung in den Haushaltungen denn eigentlich hat, mit der die Gemeindebehörden beauftragt worden sind. Jede Sache muß doch schließlich einen Zweck haben, vor allem Unternehmungen, die so viel Kosten und Arbeitsaufwand machen, wie eine behördliche Feststellung des Bestandes der privaten Kleiderschränke.

Ehöchste Herzegebhären.

Den Herzen ist auf ihre Vorstellung eine Erhöhung der ihnen geleglich stehenden Gebühren vom Minister des Innern bewilligt worden. Diese Erhöhung der Herzegebühren tritt am 1. September in Kraft und gilt bis ein Jahr nach Beendigung des Krieges.

Eine Weinkrise in Sizilien.

Nach römischen Blättern ist Sizilien von einer schweren Weinkrise bedroht, da es an Transportmitteln und an Gefäßen für die Aufbewahrung der neuen Ernte fehlt. Die Besiedlung nach dem Festlande geschah bisher in Bisternenschiffen, deren Zahl wegen des U-Boot-Krieges stark abgenommen hat. Überhaupt müssen alle Transportmittel für die sonstigen Bedürfnisse der Insel reserviert bleiben.

Warentausch mit Finnland.

* Seit langer Zeit herrscht in Finnland gräßter Mangel an Salz. Finlands Landwirtschaft aber ist trotz der Kriegswirren leistungsfähig geblieben und es befindet sich ein großer Viehreichtum im Lande. Nur Salz fehlt in Finnland und von Lübeck aus sind deshalb Salztransporte nach Finnland gegangen. Zurzeit liegen eine Anzahl von Salzfähnen zur Umladung nach Finnland bereit. Dafür sendet Finnland größere Buttersendungen nach Deutschland und es sind bereits 200.000 Pfund Butter in Lübeck eingetroffen.

— Die Barschleie kann nicht energisch genug bekämpft werden. Jeder Friseur ist verpflichtet, alle nur denkbaren Vorsichtsmäßigkeiten zu beachten. Umso verwerflicher ist es, wenn er die Angelegenheit leichtsinnig oder oberflächlich behandelt. Dass er damit nicht nur seinem Aufschädig, sondern unter Umständen auch gerichtliche Bestrafung zu gewärtigen hat, zeigt ein Vorsoll in Hannover, wo ein Friseur, der durch Nichtbeachtung der Vorsichtsmäßigkeiten einen Soldaten mit der Barschleie angeschlagen hatte, wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt wurde.

(*) Die Holzsäge als Gußeisenzersetzer. Ichneidet. Gußeisenstücke selbst von einer Stärke bis zu Armdicke lassen sich auf einfache Art mittels einer Holzsäge zerschneiden. Das Verfahren besteht, der „Elektro-Industrie“ zufolge, darin, daß man das Werkstück mittels der Gußstückstammes eines Hedschmiedeherdes über auf andere Weise an der Arbeitsstelle schwachglühend macht. In diesem erweichten Zustande läßt es sich mit einer gewöhnlichen Holzsäge genau so mühelos und schnell zerschneiden, wie ein gleich dieses Stoffs trockenes Buchenholz, und zwar ohne daß die Säge dabei leidet. Ebenso läßt sich in der vorbeschriebener Weise vorbehaltloses Gußeisen, im Schraubstock eingespannt, mit einer großen Holzsäge außerordentlich schnell auf kleinere Maße bringen, drei- bis viermal so schnell, als es bei falem Guß mit den größten Schlosserzellen möglich ist.

(—) Was kostet ein Kanonenenschuß? Der „Frank. Ztg.“ wird hierüber geschrieben: Man macht sich in Laurentien ost ganz falsche Vorstellungen davon, was der einzelne Schuß eines Geschützes kostet. Es dürfte daher interessieren, was unsere Gegner für ihre Munition zu bezahlen haben. Nach einer französischen Quelle belägen nämlich die Kosten für einen Schuß aus dem französischen Feldgeschütz 60 Franken. Ein 10 Zim.-Schuß kostet schon 115 Franken, ein solcher mit 15,5 Zim.-Geschütz 225 Franken. Mit dem Kaliber wachsen die Kosten ziemlich schnell. Sie betragen beim 22 Zim.-Geschütz noch 540, beim 27 Zim.-Schuß 850 Franken, erreichen aber schon beim Kaliber 30,5 die Höhe von 2800 Franken und ein französisches 52 Zim.-Schuß soll sogar 6300 Franken kosten. Diese Angaben werden wohl nur mehr als genauer zu betrachten sein, doch kann man sich an der Hand dieser Zahlen sehr gut einen Begriff von den Auswendungen machen, die im Kriege geleistet werden müssen.

(—) Eine Aufhebung des Tanzverbots. Die Aufhebung des Tanzverbots in Leipzig ist vom Stellvertretenden Kommandierenden General des 19. Armeekorps wiederum abgelehnt worden. In der Entscheidung heißt es u. a.: „Immer und immer seien Klagen wieder über Ausübung der Vergnügungs such der jugendlichen Arbeiter und Arbeitnehmer, die durch die Nischenlöcher verführt, ein Massaker nicht fern. Fast sämtliche maßgebenden Persönlichkeiten beweisen, daß die von den Saalbestaltern vorgebrachten Schutzmaßnahmen sich durchführen lassen, weil es an Aufsichtspersonal fehlt und weil die Witte selbst gar nicht in der Lage wären, für die strenge Durchführung einzustehen.“

(—) Der Gartenschläfer, ein schädliches Nagetier, kommt in diesem Jahr in größerer Zahl am Rhein und im Bergischen vor. Das hübsche Tierchen-Schlossmaus nennen es die Bauern — baut in Hecken und Gebüschen ein rundes Nest und wird von Arbeitern meist für eine große Maus oder ein kleines Eichhörnchen gehalten. Es richtet unter dem Obstbestand der Gärten großen Schaden an und geht auch an Vogelnestern heran. Da die Gartenschläfer, die übrigens den Winter verschlafen, nur in der Dämmerung arbeiten, ist diesem kleinen Schädling, der früher im Rheinland ziemlich selten war, nur schwer beizukommen.

(—) Endlich ist Ziel erreicht hat am letzten Freitag eine Postkarte, die eine in Koblenz, Gorresstraße wohnende Einwohnerin erhielt. Die Karte ist vor 8% Jahren in Stuttgart ausgegeben worden und fand nach langen Ursprüchen endlich den — richtigen Weg.

(—) Ukraine zu der und sein Preis. Trotzdem bereits seit Wochen auf die ungeheure hohe Bezahlung des ukrainischen Zunders hingewiesen wird, hält sich, wie man schreibt, die B.G.S., welche den Einfuhr von Zuder zu der Industrie besorgt, in Schweigen, namentlich auch über den Umfang ihrer Anläufe. Ist dieses Geschäft nun wirklich in der Weise zustande gekommen, wie es aus den Kreisen der Zunderindustrie behauptet wird oder nicht? In Deutschland wird Verbrauchszauber mit 40 Mark bezahlt, für den Ukraine zu der zahlte man 300 Mark; ab Kiew wurden 270 Mark für den Zentner gezahlt. Zwischenliegen ist noch ein neues Moment bekannt geworden. Die Magdeburger Firma Schulze u. Kühne behauptet in der „Deutschen Zunderindustrie“, daß der gleiche Zuder dem deutschen Zunderhandel kurz zuvor mit 170 Mark der Zentner ab Kiew angeboten gewesen war. Dank der Zentralisierung des Einfuhrs hat Deutschland also den Zuder darnach zum wenigsten um 100 Mark den Zentner zu teuer gekauft. Es darf wohl zum mindesten mit einer Auslastung darüber gerechnet werden, wie es möglich war, daß es der B.G.S. gelungen ist, den Preis noch um 100 Mark dem deutschen Volle steigern zu lassen. Das macht nämlich bei einer Million Zentner nicht weniger als 100 Millionen Mark. Auf die Monopolisierung des Einfuhrs aber wirkt dieser Vorgang ein sehr bezeichnendes Licht und bestätigt ganz und gar die Meinung, die der Rat von den Kriegsgesellschaften hat.

(—) Der Tauschhandel. In einem Geschäft in der Nähe der Polizeistation in Riederau im Saarberg im Sauerland kann man gegen Abgabe von 2 Eiern eine Rolle Rautabak bekommen. Der überschüssige Betrag wird herausgezahlt.

Weinzeitung.

■ Aus dem Rheingau, 16. Aug. Die Verhältnisse im Weinbau liegen noch immer, trotz ausgiebigem Regen, günstig und scheinen sich auch ssernicht auf der Höhe zu halten. Die Trauben sind denn auch in ihrer Entwicklung soweit voran, daß sie ungefähr ausgewachsen sind und ständig zunehmen. Die Arbeiten in den Weinbergen sind ungefähr bei und wurden auch mit allem Eifer geführt, was doch ein Antrieb in den hohen Preisen, die erzielt werden und wurden, vorhanden. Das Oidium hat sich einigermaßen verbreitet, ob es freilich Raum gewinnen wird, muß man einmal abwarten. Der Sauerkraut zeigt sich nur vereinzelt, d. h. in einigen Lagen. Geschäftlich herrscht ziemlich Ruhe.

Bevorsteckender Weinbergschluss.

* Gau-Algesheim, 16. August. Zum Schluß der Weintrauben gegen die Wespenplage hat die Gemeindeverwaltung für die Vertilgung und Auflösung eines Wespenfestes eine Prämie von 1 M. festgesetzt. Infolge des Fortschritts der Reise der Frühburgunder-Rottrauben steht in unserer Gemarkung der Schluß der Weinberge unmittelbar bevor.

Die neue Duval.

(Aus der „Aler Kriegszeitung“.)
Hooe Weibaleit schdehn katischend am Brunne
Uun redde vum Eise unn jo.
Die een meent: „s is manches verschwonne,
M'r werd net mer lischig unn froh.“

Die Männer dun selbisch jetzt katisch,
Als wär' se fors Naerhaus reif;
Ihr liebshdes hangt an jetzt zu fehle:
De Duval is all sor de Pfeiff!

Die annen secht: „Meim dut'r loche,
Mein Alter, der zetert unn klagt,
Er holt in de leischde sechs Woche
Zwee Seegramatraze vereacht!“

Hans Gläckstein.

Voranstellt: Adam Etienne, Düsseldorf.

Wessenversteigerung.

Am Montag, den 19. August, nachmittags um 2 Uhr beginnend, werden in dem Mittelheimer Gemeindewald-Distrikt „Unterloch“

6675 Wessen

an Ort und Stelle versteigert.

Mittelheim, 8. August 1918.

Der Bürgermeister:
Hirschmann.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 19. d. Jüls.,
morgens 9 Uhr

lädt Herr Gutspächter Karl Stassen zu Neuhof bei Hattenheim, den größten Teil seines

Obstes

als Apfel, Birnen, Zwetschen und Nüsse öffentlich meistbietend versteigern.

An der Hallgarten-Hattenheimer Chaussee wird der Anhang gemacht.

Hattenheim, 14. August 1918.

Der Bürgermeister.

Obstversteigerung.

Dienstag, den 20. August, mittags 2 Uhr, lädt Karl Elser das Obst an der Untermühle bei Winkel, welches den meisten Behang hat in der Umgegend, öffentlich versteigern. Bewertet wird, daß das Mitbringen von Körben sowie Blättern am Versteigerungstage strengstens untersagt ist.

Katholischer Jünglingsverein Oestrich.

Um nächsten Sonntag, den 18. August veranstaltet der hiesige kath. Junglingsverein, um 7½ Uhr abends, einen

Familienabend mit Vorfrag u. Unterhaltung.

Die Angehörigen der Jünglinge und sonstige Freunde des Vereins sind hierzu herzlich eingeladen. — Schulpflichtige haben keinen Zutritt.

Empfehlung.

Wir empfehlen uns zum Schälen und Verarbeiten von Gerste und Hafer.

Tadelose und schnellste Verarbeitung.

Mendorfer Mehl- und Brotafabrik.

Sonntag treffen billige

Ferkel und Läuferschweine

bei mir ein.

Albert Himmelreich,

Erbenheim, Wiesbadenerstraße 10, Endstation der Elektr. Straßenbahn. Telephon 3354.

Ausgekämmte Frauenhaare

kaufen für Heereszwecke zum Höchstpreis

Gustav Herzog, Wiesbaden, Webergasse 10.

Steintöpfe

irdene Gesohirre, Konservengläser und Krüge, Geleegläser, Blechdosen, Gummiringe, Emaillewaren u. Gusstöpfe, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte empfohlen

Karl Fellmer, Eisenhandlung,
Eltville am Rhein.

Kreisverband für Handwerk u. Gewerbe im Rheingaukreis

Geschäftsstelle Rüdesheim,



Kirchstraße 8

erteilt Rat und Auskunft und gewährt Beistand in allen Angelegenheiten des Handwerks und Gewerbes.

Beratung für Jedermann.

Dr. med. Grimmel,

Wiesbaden, Langasse 48.

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Sprechstunden: Werktagen von 9½—11½ vorm.

3—4 nachm.

Samstags von 9½—11½ Uhr.

